

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Ryslavy, Torsten, Vergiftungen bei brütenden Wiederhopfen (Upupa
epops) in Brandenburg 2004

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Leipzig in einem Nest neben vier Jungen antraf. In der Sammlung Makatsch befindet sich ein Zwergei, das 13,0 x 9,3 mm misst (MAKATSCH 1976). Im Vergleich mit den genannten Funden gehört das oben beschriebene Zwergei sowohl im Längen- als auch Breitenmaß zu den kleinsten.

Als mögliche Ursachen für die Entstehung solcher Ei-Anomalien diskutiert KUMMER (1986) ungünstige Ernährungsverhältnisse, anatomische Störungen des weiblichen Organismus, gesteigerte Inanspruchnahme der Vögel bei der Eiproduktion (etwa durch mehrfaches Absammeln von Eiern, z. B. bei Möwen), psychische Einflüsse sowie andere mutmaßliche Gründe und plädiert dafür, jeden einzelnen Fund zu

veröffentlichen. Das gab des Anstoß für diese kleine Mitteilung.

Literatur

- HAAG, F. (1911): Über Spareier. Z. Ool. 1: 76-77, 84-85.
 KUMMER, J. (1986): Über Spar- und Zwergeier. Beitr. Vogelkd. 32: 17-26.
 MAKATSCH, W. (1976): Die Eier der Vögel Europas. Bd. 2. Leipzig, Radebeul.
 SCHMAUS, M. (1938): Spareier bei der Rauchschnalbe. Beitr. Fortpfl.biol. Vögel 14: 226.
 SCHNEIDER, W. (1979): Zwergeier in Wildvogelgelegen. Beitr. Vogelkd. 25: 364-365.

Vergiftungen bei brütenden Wiedehopfen (*Upupa epops*) in Brandenburg 2004

Torsten Ryslavy



RYSLAVY, T. (2004): Vergiftungen bei brütenden Wiedehopfen (*Upupa epops*) in Brandenburg 2004. Otis 12: 114-115.

In 5 Gebieten wurden 2004 10 vergiftete Wiedehopf-Brutweibchen aufgefunden. In den Mägen wurden hohe Konzentrationen der Substanz Methiocarb gefunden, die in Insektiziden verwendet wird.

RYSLAVY, T. (2004): Poisoned breeding Hoopoes (*Upupa epops*) in Brandenburg in 2004. Otis 12: 114-115.

10 poisoned breeding Hoopoe females were found at 5 breeding sites in 2004. The stomachs contained high concentrations of methiocarb, a substance used in insecticides.

Torsten Ryslavy, Staatl. Vogelschutzstelle, Dorfstr. 34, 14715 Buckow; email: Torsten.Ryslavy@lua.brandenburg.de

Der Wiedehopf, in Deutschland und Brandenburg vom Aussterben bedroht, wird seit 8 Jahren in Brandenburg auf den Truppenübungsplätzen (TÜP) Jüterbog-West und -Ost (S. Oehlschlaeger, T. Ryslavy), Lieberose/Reicherskreuz und im Oberspreewald (H. Haupt) mittels Farbmarkierung von Brut- und Jungvögeln untersucht. Dies erfolgt im Zusammenhang mit der Ausbringung von Niströhren.

Bisher wurden bei den Kontrollen der Niströhren nur ausnahmsweise tote Brutweibchen gefunden, und dies ausschließlich im Zusammenhang mit Prädation (Marder).

Zu Beginn der Brutsaison 2004 zeigt sich allerdings ein gänzlich anderes Bild, denn innerhalb kurzer Zeit wurden in Niströhren in allen Untersuchungsgebieten nicht weniger als zehn (!) tote Brutweibchen vorgefunden, davon zwei in den Vorjahren beringte Tiere (H. Haupt, T. Ryslavy). Alle lagen tot in Niströhren, hatten bereits Gelege oder standen am Beginn des Legeprozesses:

- TÜP Reicherskreuz/LOS: 25.5.04 2 tote Brutweibchen (H. Haupt)
- TÜP Lieberose/LDS: 12.5.04 2 tote Brutweibchen (E. Schröder)
- TÜP Jüterbog-Ost/TF: 21.6.04 2 tote (bereits mumifizierte) Brutweibchen (T. Ryslavy)
- TÜP Jüterbog-West/TF: 24.6.04 1 totes Brutweibchen (T. Ryslavy, S. Oehlschlaeger)
- Oberspreewald/LDS: 15.5.04 2 tote, 30.5.04 1 totes Brutweibchen (H. Haupt).

Von diesen 10 Weibchen wurden 8 Tiere aus allen 5 Teilgebieten eingesammelt und zur Untersuchung ins Landeslabor Potsdam gebracht, denn der Verdacht einer Vergiftung lag nahe, zumal im Frühjahr 2004 in vielen Waldgebieten Brandenburgs gegen die Nonne (*Lymantria monacha*) das Insektizid "Karate Zeon" per Flugzeug ausgebracht wurde und über die Nahrungsaufnahme (Insekten) eine Anreicherung toxischer Stoffe im Körper möglich ist. Allerdings ist der "Karate Zeon"-Wirkstoff Lambda-Cyhalothrin nach

1-2 Tagen nicht mehr nachweisbar, so dass hierfür nur frisch tote Tiere in Frage kämen, die sofort toxikologisch untersucht werden müssten.

Alle untersuchten Tiere befanden sich in gutem Ernährungszustand. Es wurde eine hohe Dosis von 40 mg/kg (Frischsubstanz) Methiocarb im Magen vorgefunden, wobei leider nur eine gepoolte Probe untersucht wurde, d. h. die Mägen aller Tiere wurden im Landeslabor "aufgrund der geringen Einzelmengen" zu einer Probe gemixt, anstatt jeden Magen separat zu untersuchen. Methiocarb ist in Insektiziden und Schneckenbekämpfungsmitteln enthalten. Lambda-Cyhalothrin als Wirkstoff des Nonnenbekämpfungsmittels "Karate" sowie weitere Insektizide wurden nicht nachgewiesen. Aufgrund der gepoolten Probe lässt sich leider keine Zuordnung zu den einzelnen Tieren vornehmen. Es ist also durchaus möglich, dass sich das Gift Methiocarb nicht in allen untersuchten Exemplaren befunden hat.

Die Frage, wo und wie die Aufnahme des Giftes er-

folgte, ist nicht zu beantworten. Fakt ist, dass es sich um eine akute Vergiftung handelte, da sich die Vögel alle in einem guten Ernährungszustand befanden.

Was zumindest bleibt, ist erstmals der Nachweis, dass brütende Wiedehopfe durch Insektizide vergiftet wurden. Nur aufgrund des Niströhren-Programmes konnten so viele tote Brutweibchen innerhalb kurzer Zeit gefunden werden. Es bleibt auf jeden Fall eine Dunkelziffer nicht gefundener vergifteter Brutvögel (möglicherweise auch anderer insektenfressender Arten wie Raubwürger, Ziegenmelker), da mit den Niströhren nur ein Teil der besetzten Brutplätze bekannt und kontrollierbar war. Dieser herbe Verlust von über 20 % der Brutweibchen im Untersuchungsraum wird im Folgejahr vermutlich kaum auszugleichen sein.

Da auch im Jahr 2005 zumindest mit einer weiteren Bekämpfung gegen die Nonne zu rechnen ist, wäre es um so wichtiger, frisch tote Brutweibchen einer toxikologischen Sofortuntersuchung zuzuführen, sofern solche Totfunde anfallen sollten.

Erfolgreiche Jungenaufzucht durch ein Seeadler-Männchen (*Haliaeetus albicilla*)

Günter Kehl

KEHL, G. (2004): Erfolgreiche Jungenaufzucht durch ein Seeadler-Männchen (*Haliaeetus albicilla*). *Otis* 12: 115-117.

Nach dem Verlust des Weibchens zog ein Seeadler-Männchen im Jahr 2004 im Landkreis Potsdam-Mittelmark alleine erfolgreich zwei Jungvögel auf.

KEHL, G. (2004): Successful rearing of young by a male White-tailed Sea Eagle (*Haliaeetus albicilla*). *Otis* 12: 115-117.

A male White-tailed Sea Eagle was able to rear two nestlings on its own in the Potsdam region in 2004 after the loss of the female.

Günter Kehl, Wielandstr. 5, 14471 Potsdam; email: DieKehls@gmx.de



Am 15. April 2004 meldete der zuständige Oberförster bei der Unteren Naturschutzbehörde den Fund eines toten Seeadlers an einer Bahnstrecke bei Caputh im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Offenbar hatte der Seeadler an einem von einer Bahn überfahrenen Damtier gekröpft. Das Tier wurde sofort geborgen und am gleichen Tag zum Institut für Zoo- und Wildtierforschung nach Berlin gebracht. Dort stellte sich heraus, dass es sich um ein adultes Weibchen handelte.

Der Fundort befand sich 800 m Luftlinie von einem besetzten Seeadlerhorst entfernt, in dem im Jahr 2001 erstmalig erfolgreich gebrütet worden ist. Der Horst befindet sich in einem 140-jährigen lichten Buchenaltholz in ca. 20 m Höhe. Auch im Jahr

2004 fand hier eine Brut statt. Ein Bruterfolg konnte bestätigt werden, als das Weibchen am 9.4. offensichtlich Jungvögel fütterte.

Die Wahrscheinlichkeit war groß, dass es sich bei dem Totfund um das Revierweibchen handelte, zumal auch ein Brutfleck festgestellt wurde. Deshalb erfolgte durch mich noch am 15.4. abends von 17.25-20.30 Uhr eine vorsichtige Kontrolle des Horstes mittels Spektiv. Dabei konnte ich das Männchen ununterbrochen am Horst beobachten, das in dieser Zeit zwei Junge mit kleinen Portionen fütterte. Beide gaben in der Beobachtungszeit auch einmal Kot ab, so dass sie besser sichtbar wurden. Diese Beobachtungen ließen eine Schätzung des Alters der juv. auf ca. 20 Tage zu. Gegen 20.20 Uhr